

oder andere anmerken, aber der vorteilhafte Gesamteindruck würde dadurch nicht beeinträchtigt.

Peter Stotz

Miracula sancti Columbani. La reliquia e il giudizio regio, a cura di Alain DUBREUCQ / Alessandro ZIRONI. Edizione critica a cura di Alain DUBREUCQ (Per verba 31) Firenze 2015, SISMEL – Ed. del Galluzzo, LXX u. 150 S., Karten, ISBN 978-88-8450-670-2, EUR 38. – Die zentrale Frage lautet, ob die Edition von Harry Bresslau (MGH SS 30, 2 [1934] S. 997–1015) durch dieses Gemeinschaftswerk überholt ist. Der viersprachigen Ausgabe (Übersetzungen ins Italienische, Französische und Englische durch Paolo CHIESA, François BOUGARD und Mark STANSBURY) des Wunderberichts (BHL 1904–1905) aus der Mitte des 10. Jh. sind drei kurze Aufsätze vorangestellt: François BOUGARD, Les moines de Bobbio et les pouvoirs locaux dans le royaume d’Italie du X^e siècle: contexte et motivations de la rédaction des „Miracles“ (S. XI–XIX): Nicht, wie man vermuten würde, die Ansprüche, Forderungen und Behinderungen durch weltliche und kirchliche Machträger führten zur Abfassung der Miracula, sondern sie sind „un manifeste de victoire, celui que donne la force invincible de la relique, et d’un avertissement aux adversaires“ (S. XIX). – Alessandro ZIRONI, I nomi bobbiesi: dalla „Vita Columbani“ ai „Miracula“ (S. XXI–XXVI), mit scharfsinnigen linguistischen Beobachtungen zu langobardischen, fränkischen, griechisch-lateinischen und hebräischen Personennamen (letztere zwei Gruppen natürlich mit biblischem Kontext). – Eleonora DESTEFANIS, I luoghi dei „Miracula“: note topografiche e archeologiche (S. XXVII–XXXVIII), zu Lokalisierungsfragen, die Bresslau seinerzeit offen lassen musste. Die nützliche Bibliografia (S. XXXIX–XLVII) bringt den Forschungsstand à jour. Zur Edition durch D. (S. LI–LXX Einleitung und S. 1–135 die lateinische Edition mit Varianten und kurzem Kommentar sowie auf der gegenüberliegenden Seite jeweils die dreisprachige Übersetzung): Im Vergleich zur MGH-Edition kam die unvollständige, allerdings vielleicht älteste (s. XI?) Hs. A₅, Turin, Bibl. Naz. Univ., F II 10, für die Kap. VIII–XII hinzu, die Bresslau bereits bekannt war, aber von ihm für die Textgestaltung verworfen wurde — in der Tat liefert sie v. a. Marginalien zur liturgischen Verwendung. Neu entdeckt und verwendet ist ferner ein Faszikel mit dem vollständigen Text aus P, Paris, Bibl. Nationale, lat. 3088, fol. 27–33 (16. Jh.), allerdings ohne großen Zugewinn für die Textgestaltung. Der Sachkommentar ist hier spärlicher, wenn allfällige Fragen nicht in den Präliminarien geklärt wurden, und die Nachweise der Bibelstellen sind bereits von Bresslau bewundernswert erstellt. Von großem Wert ist hingegen in den Übersetzungen die Auflösung der lateinischen Namen mit den heutigen Bezeichnungen.

C. L.

Vita sancti Willelmi. Fondateur de l’abbaye de Gellone. Édition et traduction du texte médiéval d’après le manuscrit de l’abbaye de Saint-Guilhem-le-Désert par Alice M. COLBY-HALL (Cahiers d’Arts et traditions rurales, Supplément) Saint-Guilhem-le-Désert 2014, Éd. Arts et traditions rurales, 129 S., 1 Abb., ISBN 979-10-90704-19-0, EUR 30. – Die Vita des Wilhelm von Gellone, eines Cousins Karls des Großen, der sich nach einer Karriere als Kriegsheld